Besuchsdienst Zürich : eine Dienstleistung des Vereins für psychosoziale Eingliederung : mit Genehmigung des Vereins aus dem von der Intercura-Redaktion bearbeiteten Jahresbericht 1994

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (1995-1996)**

Heft 51

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-790358

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Besuchsdienst Zürich
Eine Dienstleistung des Vereins für psychosoziale Eingliederung

Mit Genehmigung des Vereins aus dem von der Intercura-Redaktion bearbeiteten Jahresbericht 1994

Die Grundidee und ihre Zielsetzung

Im Rahmen der Betagten- und Behindertenhilfe werden psychisch behinderten Berufstätigen im Rahmen des Besuchsdienstes ein Ausbildungkurs sowie daran anschliessend sinnvolle und flexible Arbeitsmöglichkeiten als Besucherin/Besucher bei Betagten und Behinderten angeboten. Die bezahlten Einsätze werden als Wiedereingliedung in die Arbeitswelt verstanden und liegen zeitlich zwischen 3 und 16 Stunden in der Woche. In regelmässigen Gruppengesprächen werden die Besucher von Fachpersonal des Besuchsdiensts unterstützt und beim ersten Arbeitseinsatz am vorgängig abgeklärten Arbeitsort von ihnen begleitet.

Der 13wöchige Kurs vermittelt vor allem in Gruppenunterricht Wissen und Fertigkeiten in der Betagten- und Behindertenarbeit. Schulung in folgenden Fächern wird angeboten: Allgemeiner Umgang mit Betagten und Behinderten, Gesundheits- und Krankenlehre, Gesprächsführung, Sterben-Trauer-Ethik, gezielter Umgang mit verschiedenen Behinderungen, Hauswirtschaft, Ernährung, Kochen.

Das allgemeingültige Motto lautet:

"Sag's ihm - er wird es falsch verstehen und bald vergessen...
Zeig's ihm - vielleicht wird er es behalten...
Lass es ihn tun - und er kann es!"

Seit August 1994 arbeiten 19 Besucherinnen im Besuchsdienst

Dass psychisch krank sein und sozial kompetent sein miteinander vereinbar ist, wenn gewisse Bedingungen eingehalten werden, zeigt die im Auftrag der Pro Mente Sana durchgeführte IPSO-Studie. Es wurden die Rahmenbedingungen untersucht, die erfüllt sein müssen, um psychisch Behinderte optimal wiedereinzugliedern.

Tabelle 1: Resultate der IPSO-Studie , Sozialforschung, Dübendorf:

Pro Mente Sana These	*Arbeitsalltag des Besucherdienstes*
1. Soziale Kompetenz: ***Für psychisch Behinderte steht weniger das Erlernen von instrumentellen Fähigkeiten als das Einüben einer tragfähigen sozialen Rolle mit realen Erwartungen und Anforderungen im Vordergrund***	*Im Kurs wie in der Arbeitsbegleitung liegt unser Schwerpunkt im Bereich des sozialen Handelns. Im Gruppenunterricht wird die Erweiterung der Handlungskompetenz angestrebt. Wir arbeiten mit den Ressourcen der Teilnehmerinnen, welche die unterschiedlichsten Bildungsniveaus aufweisen.* *In der Arbeitsbegleitung bearbeiten wir Fragen und Probleme der Besucherinnen in der Gruppe. In von ihnen selber gebildeten Kleingruppen wird die Selbständigkeit gefördert. In Rollenspielen denken die Besucherinnen über ihr eigenes Verhalten nach.*
2. Arbeitsklima: ***Eine weitere Voraussetzung für eine positiv verlaufende Rehabilitation psychisch Behinderter bildet ein günstiges psychosoziales Arbeitsklima***	*Der Besuchsdienst bietet ein Arbeitsklima an, das den Besucherinnen Sicherheit gibt. Die Arbeitseinsätze werden stets sorgfältig abgeklärt und optimal vorbereitet, um den Besucherinnen neue Einsätze ohne Angst zu vermitteln. Ihre Ressourcen werden durch das Besuchsdienst-Team unterstützt und gefördert; gleichzeitig herrscht auch Verständnis für spezielle Einschränkungen der einzelnen Teilnehmerinnen.*
3. Leistungsvermögen: ***Die beruflichen Anforderungen sollten in erster Linie auf das individuelle Leistungsvermögen ausgerichtet sein. Sie sind ständig der momentanen Verfassung der psychisch Behinderten anzupassen***	*Die Besucherinnen, die bei uns arbeiten, bestimmen nach Absprache mit dem Besuchsdienst-Team ihr Arbeitspensum selber. Es kann individuell nach oben oder nach unten angepasst werden, ohne dass die Besucherinnen Angst haben müssen, die Arbeit zu verlieren. Bei Krisen oder Hospitalisationen werden die Arbeitsverträge aufrechterhalten.*
4. Arbeitsinhalt: ***Für psychisch Behinderte sollte der Arbeitsinhalt optimal variabel und komplex sein***	*Dank den vielfältigen Aufgaben in der Betagten- und Behindertenbetreuung können die Besucherinnen die Arbeit nach ihren Fähigkeiten und Interessen gestalten.*
5. Strukturen: ***Wichtig sind klare Rahmenstrukturen im Arbeitsbereich***	*Die Besucherinnen erhalten einen zeitlich und inhaltlich klar definierten Auftrag.* *Beim Besuchsdienst wie auch im Spitex-Bereich ist eine Kontaktperson (Heim- oder Pflegeleitung, Sozialarbeiterin oder eine Angehörige) für sie zuständig*

Interview mit einer Besucherin:

Welcher Art ist Ihr Einsatz?

In der Woche leiste ich fünf verschiedene Einsätze. Einmal wöchentlich unternehme ich mit einem 87jährigen Mann aus einem Altersheim eine ungefähr vierstündige Zugsreise. Drei weitere Einsätze versehe ich in verschiedenen Altersheimen, dort besuche ich betagte Insassen, gebe mich intensiv mit ihnen ab, indem ich Kaffee trinke, mit ihnen Gespräche führe und ab und zu mit ihnen spiele (Brett- oder Kartenspiele). Weiter gebe ich in einem andern Einsatz einem

schwerstbehinderten Mann in einer Behindertenwerkstatt das Essen ein.

Was für eine Bedeutung hat diese Arbeit für Sie?

Sie gibt meinem Leben Struktur, Befriedigung und stärkt das Selbstvertrauen. Ich habe wieder das Gefühl, ich könne etwas...

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit, was finden Sie eher schwierig?

Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und herausfordernd. Mir gefällt auch, dass die Beziehungen begrenzt und klar definiert sind. Schwierig finde ich, dass ich selbständig handeln, mich ganz auf mein Gefühl verlassen muss.

Weshalb haben Sie den Besuchsdienst-Kurs besucht?

Ich habe in einer geschützten Werkstätte Serienarbeiten erledigt. Das war für mich sehr unbefriedigend, zu einseitig, monoton. Ich wollte vor allem weg davon.

Hat sich mit dieser neuen Arbeit etwas in Ihrem Leben verändert?

Unbedingt. Vorher wusste ich nicht um meine sozialen Fähigkeiten und Interessen. Heute habe ich wieder eine Lebensperspektive. Ich möchte den Beruf der Sozialbegleiterin erlernen. Im Moment bin ich mit der IV darüber am Verhandeln.

Interview mit einer Dame, die den Besuchsdienst beansprucht:

Für welche Art der Hilfe brauchen Sie unsere Besucherinnen?

Ich bin stark gehbehindert. Jeden Abend kommt eine Besucherin und hilft mir, ins Bett zu gehen.

Sind Sie mit den Leistungen zufrieden?

Sehr, es kommen immer die gleichen vier Frauen. Alle sind nett und haben Zeit. Ohne sie wüsste ich nicht, wie ich weiterhin zu Hause bleiben könnte.

Was würden Sie als die besondere Stärke, was als besondere Schwäche des Besuchsdienstes bezeichnen?

Die Besucherinnen sind sehr pünktlich, pflichtbewusst und nehmen sich viel Zeit.

Welche anderen Dienste nehmen Sie noch in Anspruch?

Jeden Morgen kommt eine Hauspflegerin, welche mir beim Aufstehen hilft und das Nötigste im Haushalt macht.

Interview mit der Heimleiterin eines Pflegeheims:

Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Besuchsdienst?

Sehr gut, ihre Besucherin übernimmt bei uns verschiedene Aufgaben. Sie arbeitet sehr selbständig und verantwortungsbewusst.

Was erwarten Sie von den Besucherinnen?

Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Genauigkeit, Teamfähigkeit.

Wie erleben Sie die Besucherinnen?

Unsere Besucherin ist für mich eine normale Mitarbeiterin. Sie kann sich gut im Team integrieren.

Welche Freuden und Leiden bringen Ihnen die Besucherinnen?

Eigentlich nur Freude, unsere Besucherin ist vif und immer mit dabei. Manchmal mir gegenüber etwas vorlaut. Über ihre Arbeit und Einsätze gibt es keine Kritik.

Die Vermittlungsadresse für Besuchsorte und auch zuständig für die Schulung und Betreuung der Besucher ist der Verein für Psychosoziale Eingliederung, Besuchsdienst Zürich, Frau Kronenburg, Forchstr. 288, 8008 Zürich,
Tel. 422 79 71, Fax 422 79 72.